

## Liebe Leserinnen und Leser,

„Geh aus, mein Herz und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben.“ – In diesem Sommerlied von Paul Gerhardt werden schöne Bilder zum Leben erweckt. Der Blick richtet sich auf blühende Sommerwiesen, schattige Wälder, reife Weizenfelder, zwitschernde Vögel, kühle Gebirgsbäche, fleißige Bienen. Bilder, die wir erleben möchten.

In unserer heutigen Zeit ist Sommerzeit gleich Urlaubszeit, Reisezeit. Wir möchten heraus aus der gewohnten Umgebung, möchten die Schönheit eben nicht nur im eigenen Garten oder im Stadtwald erleben. Wir müssen einfach etwas anderes vor die Augen und in den Sinn bekommen. Es zieht uns hinaus in den sonnigen Süden, die windigen Strände der Nordländer oder zu fernen, exotischen Zielen.

Urlaub ist eine Unterbrechung des Alltags. Und doch fällt es manchmal schwer, hinauszugehen und abzuspannen, Pausen zu setzen, „Freude zu suchen“. Allzu oft hängen wir fest an den Alltagsorgen, haben noch Termine und Vereinbarungen

im Kopf, müssen „noch 148 Mails checken“. Zu sehr kreisen wir um uns selbst. Wir gehen mit verschlossenen Augen oder im Eiltempo an „Gottes Gaben“ vorüber.

Aber da ist noch mehr, als nur unser Leben mit seinen Problemen. Freude kommt nicht einfach auf, sie will gesucht sein, entdeckt werden. „Geh aus, mein Herz und suche Freud ... an deines Gottes Gaben.“ Lassen Sie uns die Sommerzeit/die Urlaubszeit nutzen heraus zu gehen, Freude zu finden, Notiz zu nehmen, aufmerksam die gute und wundersame Schöpfung Gottes wahrzunehmen. Der Sommer hält viele Freuden bereit – wenn wir sie sehen wollen.

Ihnen allen wünsche ich mit einem irischen Reisesegen eine freudige Sommer- und Urlaubszeit!

*Ihr Wolfgang Schierp*



*Möge die Straße dir entgegen eilen.  
Möge der Wind immer in deinem Rücken sein.  
Möge die Sonne immer warm auf dein Gesicht scheinen  
und der Regen sanft auf deine Felder fallen.  
Und bis wir uns wieder sehen,  
halte Gott dich im Frieden seiner Hand.*